# Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 200. Donnerstags den 27. August 1829.


## Erneuerung
### der Amtsblatt-Verordnung wegen Abstellung des unbefugten Angelns und Fischens.

Die bereits am 13. Juny 1817 erlassene Verordnung wegen Abstellung des unbefugten Angelns und Fischens, welche wörtlich also lautet:

Die häufigen und vorzüglich im Umkreis einiger Meilen um Breslau eingegangenen Klagen, daß durch das viele Angeln großer Schaden an Feld- und Wiesenfrüchten entstehe, veranlassen uns, dem sich allgemein verbreiteten Glauben, als stehe das Angeln einem Jeden frei, hierdurch zu begegnen, und dadurch wiederholt in Erinnerung zu bringen: daß Fische in eingeschlossenen und uneingeschlossenen Privatgewässern das Eigenthum des Grundbesitzers oder des Fischereiberechtigten sind, die Niemand ohne dessen Einwilligung einfangen darf. Wer ohne Recht oder Erlaubniß fischt oder krebst, verliert nach Th. I. Tit. 9. §. 190. des Allgemeinen Landrechts außer dem, was er gefangen hat, noch die bei sich habenden Netz- und Fischgeräthe. In öffentlichen Gewässern müssen bei Ausübung der Fischerei die Vorschriften der Polizeigesetze genau befolgt werden. Die Königl. landräthlichen Officia, städtischen Polizei-Behörden und Dorfgerichte haben auf Abstellung dieses als Mißbrauch eingerissenen unbefugten Fischens zu sehen, diejenigen, die sich dabei betreffen lassen, zur Verantwortung zu ziehen, und hierdurch die gerechten Klagen der Fischereiberechtigten über Beeinträchtigung in ihrem Gewerbe zu beheben,

wird hiermit erneuert. Breslau den 21. August 1829.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

## Oesterreich.

(Priv.-Nachr.) Wien, vom 22. August. — Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Kronprinz bleibt nun definitiv in Schönbrunn und folgt nicht Ihren Majestäten nach den Familienherrschaften. — Da in Preußen dieses Jahr keine großen Feldmanoeuvres Statt finden, so unterbleibt die Reise Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand von Este. — Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Herzog von Modena geht dieser Tage nach Modena zurück. — Der badensche Minister am kaiserl. Hofe, General v. Tettenborn, hat gestern eine Reise nach Königswart angetreten, woselbst sich Se. Durchlaucht der Fürst Metternich befindet; auch heißt es, daß der baiersche Minister am hiesigen Hofe, Graf Bray, von München aus, desgleichen der russische Botschafter am hiesigen Hofe, Bailli v. Tatitscheff, sich ebenfalls dahin begeben werde.

## Deutschland.

München, vom 15. August. — Die von dem Freiherrn von Hallberg zu Birkeneck bei Freising begonnene, und von dem König unterstützte Urbarmachung mehrerer Moosdistrikte hat die Aufmerksamkeit des hiesigen Stadtmagistrates auf sich gezogen, um nach dem Antrage oder Vorschlage des Frhrn. v. Hallberg dort etwa eine Armenkolonie zu befördern. Demnächst soll eine magistratische Abordnung dahin sich verfügen, um diese für die Versorgung und Ver-

wendung arbeitsfähiger Armen vielleicht zu bestimmenden Urbarplätze in Augenschein zu nehmen und mit dem Unternehmer dieses schönen Vorhabens sich zu bereden. — Der an der neuen protestantischen Kirche aufragende schöne Thurm wird mit einer Uhr versehen werden, deren Zifferblatt transparent sein wird, und man daher Nachts an dieser Uhr die Stundenzeit abnehmen kann, der erste Versuch dieser Art dahier. Auch bekömmt dieser Thurm ein stattliches Geläute von fünf Glocken, die gegenwärtig im Gusse sind. Es soll für diesen Tempel eine beständige Kirchenmusik fundirt werden. — Der Verein zur inländischen Pferdezucht im Rezatkreise macht bereits solche Fortschritte, daß schon über 1000 Aktionnaire aus verschiedenen Kreisen, und an 2000 Mitglieder an dieser schönen Landessache Antheil haben.

Frankfurt a. M., vom 11. August. — Die Curse der Staatseffekten haben in diesen letzten Tagen wiederum mehrere Schwankungen in divergirender Richtung erfahren. Die östreichischen Metalliques, die bereits auf 99⅛ gestiegen waren, sind heute zu 98½ zu haben; Wiener Bankaktien gingen auf 1365 in die Höhe, und stehen heute 1348; Partiale 126¾; Rothschildsche 100 Guldenlose 164½; preußische Staatsschuldscheine 98⅞. Nur Darmstädter 50 Guldenloose bleiben fortdauernd zu steigenden Preisen gefragt und werden heute gegen Baares mit 101½ und für Ende Monats zu 101¾ pCt. bezahlt. Unter den oben genannten Papieren sind die Bankaktien noch immer Hauptgegenstand der Operationen. In der Absicht dieselben steigen zu machen, ward in diesen Tagen ein wahrhaft seltenes Prämiengeschäft auf die Bahn gebracht. Ein bekannter Agioteur nemlich erbot sich eine gewisse Quantität Stücke von dieser Effektensorte Ende Monats zu 1300 Fl. abzuliefern, wofern man sich andrerseits verbindlich machen wollte, ihm dieselbe Anzahl von Stücken während eines Zeitraums von drei Jahren zu jeder beliebigen Epoche um den Preis von 1500 Fl. das Stück herzustellen, oder vielmehr die Differenz zu bezahlen, wenn sie diesen Normalpreis je übersteigen sollten. Wie man hört, so hat das jetzige Getriebe in dieser Effektensorte besonders zum Zweck, einem der ansehnlichsten Wiener Spekulanten auf das Weichen derselben sein Handwerk zu legen. — Inzwischen sind denn doch wohl die allgemeinsten Motive der gegenwärtigen Konjunktur im Bereiche der Politik aufzusuchen. Denn hier hat die Phantasie der Börsenmänner einen desto weitern Spielraum, jeweniger feste Anhaltspunkte die Intelligenz in diesem Labyrinthe findet. Ein durcheilender Courier — und der Courierwechsel durch unsre Stadt ist jetzt ziemlich lebhaft — reicht nicht selten hin, um diesem oder jenem Gerüchte Entstehen zu geben. — Im Wechselhandel und Diskonto hat sich keine Veränderung zugetragen; dagegen aber fangen die Goldsorten zu weichen an, was gemeinhin bei Annäherung der Messe der Fall zu seyn pflegt. In Betreff dieser nun lassen sich bereits mehrere Anzeichen wahrnehmen, die zu günstigen Erwartungen berechtigen. So sind bedeutende Wollzufuhren im Verlauf der verwichenen Woche aus dem Oestreichischen hieselbst eingetroffen. Es dürfte daher wohl in keinen der gangbarsten Sorten dieses Artikels an hinreichenden Vorräthen fehlen, um jedwede Frage darnach zu befriedigen. Diese Frage aber möchte nicht klein seyn, da die jüngsten Berichte aus den niederländischen Fabrikstätten melden, es habe daselbst ein besonders lebhafter Verkehr mit Italien und nach andern Absatzorten hin statt gefunden. Von frischer englischer Waare sind auch schon starke Parthien von Hamburg angekommen. Neben den fremden Großhändlern, die schon zu frühern Epochen unsere Messen mit dieser Waare bezogen, hat sich noch ein neuer Gast angemeldet, der vornemlich in den feinen brittischen Geweben, als Tüll, Spitzen ꝛc. ein ansehnliches Lager, jedoch lediglich für den Verkauf im Großen, hier etabliren wird. Französische Waaren sind ebenfalls bereits zur Stelle gebracht worden, und ein großes Commissionslager mit sächsischen Fabrikaten fängt sich zu füllen an. Sonst fehlen noch die Sachsen, wie auch die Schweizer, die gewöhnlich erst gegen Ende dieser Woche einzutreffen pflegen. Von ältern Meßgästen wird, nach den eingelaufenen Bestellungen zu schließen, sich Niemand vermissen lassen, dagegen sind von andern, die wir zeither nicht sahen, Wohnungen und Gewölbe in Miethe genommen worden. Erwägt man die guten Preise, die der agrarische Produzent für den Ertrag seiner vorjährigen Erndte erhielt, und das reiche Erträgniß der heurigen Erndte — wenigstens innerhalb des Bezirks, der Frankfurts Marktbereich bildet, — so darf man wohl nicht bezweifeln, daß sich die Einkäufer aus diesem Bezirke bedeutende Lager hier erschaffen werden. Auch hört man jene Handelsleute wirklich schon von einem guten Winter sprechen, was, nach ihrer Terminologie, die Hoffnung auf einen lebhaften Handelsverkehr mit ihren respektiven Kundleuten ausdrücken soll. — Unter denjenigen Artikeln, für die man schon jetzt gute Preise sich versprechen darf, kann man besonders die rohen Wollentücher nennen, die bekanntlich hier und in einigen benachbarten Orten zu Biber verarbeitet werden, denen man seit einigen Jahren den Vorzug vor dem gleichartigen englischen Fabrikate giebt. Was davon bis jetzt hierher an den Platz gekommen ist, das entspricht schon nicht mehr der betreffenden Frage, daher auch diese Waare um ein Bedeutendes höher bezahlt wird, als zur vorjährigen Herbstmesse. — Der bisher bei der freien Stadt Frankfurt als Minister-Resident beglaubigte königl. baierische Legationsrath, Herr von Oberkamp hat, wie man vernimmt, sein Abberufungs-

schreiben übergeben. Es wird derselbe, wie man hinzufügt, seiner Gesundheitsumstände wegen, für einige Zeit in den Quiescentenstand treten. — Die Liste der Kurgäste zu Wiesbaden vom 2. August giebt 5034 Nummern an. Die Zahl der durchgereisten Fremden beträg 4580.

Mainz, vom 15ten August. — Unser gestriger Fruchtmarkt war durch starke Zufuhren sehr belebt. Was wir vor acht Tagen vorausgesehen hatten, trat heute ein: es fand ein bedeutendes Sinken der Preise statt; denn die in allen Gegenden als ergiebig sich ankündigende Erndte hält die Einkäufer ab, so wie die Feldarbeiten die Verkäufer verhindern, den Markt mit ihren Früchten zu besuchen. Man sieht noch einem ferneren Abschlag entgegen, indem alle Berichte, namentlich die aus Frankreich, ein bedeutendes Sinken der Getreidepreise anzeigen. Folgendes waren die vorhandenen Quantitäten nebst ihren Preisen: 651 Malter Weitzen à fl. 7. 30 kr.; 329 Malter Korn à fl. 4. 53 kr.; 69 Malter Gerste à fl. 3. 11 kr.; 210 Malter Hafer à fl. 2. 50 k.; 286 Malter Spelz à fl. 2. 46 kr.; 14 Centner Weißmehl à 5 fl. 4 kr.; 10 Centner Roggenmehl à fl. 4. 17 kr.

## Frankreich.

Paris, vom 14. August. — Die Veranlassung zur Ungnade des bisherigen Ministeriums erzählt man auf folgende Weise: Man erinnert sich der ernsthaften und gründlichen Erörterung des Kriegsbudgets in der Deputirtenkammer, und der zahlreichen Reformen, die Hr. Decaux, im Namen des Monarchen selbst, in den Generalstäben wie auch in den bevorrechteten Korps versprechen mußte. Man versichert, eine Arbeit, die sowohl der bereits befohlenen Ausgabverminderung wegen, als auch um den gegen die Kammern eingegangenen Verbindlichkeiten zu genügen, eine völlige Umschaffung der Organisation der Garde und der Gardes du Corps enthielt, sey der erste Stein gewesen, woran sich das Ministerium ziemlich hart gestoßen. Diese Arbeit, vom Hofeinfluß, heißt es, völlig verworfen, wurde Hrn. Decaux ohne Genehmigung zurückgegeben. Einige Anträge des Hrn. v. Martignac, in Betreff der Vertheilung der Gelder für geheime Polizei, deren Budget gleichfalls von der Kammer vermindert worden, haben eben so lebhaften Widerstand gefunden. Vorgestern Nachmittags hat das Kabinet insgesammt seine Entlassung gegeben. Die HH. v. Martignac und Roy, die Anfangs einem beabsichtigten Mischmasch geneigt waren, wobei sie ihre Stellen behalten hätten, haben sich endlich entschlossen, mit ihren Kollegen abzutreten. Eine beabsichtigte Hauptmaaßregel des neuen Ministeriums ist eine Ordonnanz zur völligen oder theilweisen Abschaffung der Getränkauflage. Diese Maaßregel, die nur mittelst Verletzung des neulichen Einnahmgesetzes getroffen werden kann, ist übrigens unausführbar, denn die hundert Millionen Ertrag dieser Auflage können nicht durch eine andere Taxe ersetzt werden, und kann man auch ohne Gefahr eine Bürgerklasse durch eine Ordonnanz erleichtern, so ist doch weit schwieriger, durch eine Ordonnanz eine gleich starke Auflage von einer andern Klasse von Steuerpflichtigen zu erheben. — Vom 10. August. Die allgemeine heftige Bewegung fängt schon an sich zu legen; man fürchtet nicht mehr das neue Ministerium, man lacht blos über dasselbe; sogar scheint es, daß Schrecken die Staatsstreichmacher ergriffen hat. — Alle Mitglieder des ehemaligen Kabinets, die HH. v. Saint-Cricq und v. Vatismenil ausgenommen, sind nach dem Schloß, jeder zu einer Privataudienz berufen worden. Herr Portalis wurde zuerst empfangen. Als derselbe erfuhr, was beschlossen worden, wollte er einige Bemerkungen vorlegen, hat aber aus einem erlauchten Munde vernommen: der Entschluß sei gefaßt. Uebrigens hätte man beigefügt: „Was Ihnen versprochen worden, ist Ihnen ertheilt; Sie sind erster Präsident des Kassationshofs.“ Der Minister äusserte hierauf blos seinen Dank. Nach ihm wurde Hr. v. Martignac eingeführt; als er gehört, was so eben seinem Kollegen gesagt worden, trat er schweigend ab; allein der König rief ihn zurück: „Sie haben mir nichts zu sagen? Ich habe Sie zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt.“ Die andern anwesenden Minister wurden nacheinander eingeführt. Den HH. v. Saint-Cricq und Vatismenil wurde ihre Absetzung ins Haus gesandt. — Man behauptet, der Entrepot von Paris werde durch eine Ordonnanz bewilligt, wie auch das Unternehmen des Seine-Kanals nach der See, worin bekanntlich Hr. v. Polignac der Hauptinteressent ist.

(Nürnb. Ztg.)

Die Blätter der linken Seite fahren fort, die seltsamsten Gerüchte zu verbreiten und Alles aufzubieten, die Gemüther in Aufregung zu bringen. Der Messager drückt sich so aus: „Befremdende Gerüchte sind in Umlauf; die Gesichter werden düsterer, und während in Saint-Cloud isolirte Freude die Stirnen gewaltsam entrunzelt, ist in den Straßen der Hauptstadt Alles ernst, kalt, schweigsam, wie die Natur am Vorabend eines Erdbebens. Wir wagen nicht zu glauben, was man sagt, nicht zu sagen, was man wiederholt: gewiß ist, daß wir unter beispiellosen Umständen leben.“

Der Constitutionnel stellt folgende Betrachtungen an: „Allmählig entwickelt sich in den Meeren der Levante die brittische Politik, und Alles kündigt eine thätige Intervention von Seite Englands zu Gunsten der Türken an. Lord Wellington erwartet nur den Augenblick der sich nähernden Krise, um die dem Sultan gemachten geheimen Versprechungen zu erfüllen

und Rußland eine bewaffnete Vermittelung zu zeigen. Wir fürchten in Allem dem möchte das französische Ministerium der hintergangene Theil seyn, und, stets eben so kurzsichtig als schwach, im Widerspruch mit den Nationalinteressen dienstfertig den Kombinationen der Kabinette von St. James und Wien dienen. Wir haben einige Truppen in Morea gelassen, aber dies hindert das brittische Ministerium — das, wenn seine Politik es fordert, das Blokaderecht in so weitem Umfange in Anspruch nimmt — nicht, dieses Recht aller kriegführenden Nationen mit offener Gewalt zu verletzen, wenn die griechische Regierung es ausüben will. Die Kanone von Volo ist das Echo der von Terceira; stets dieselbe Verachtung des Rechts, derselbe Mißbrauch der Gewalt. Wir fragen: was nützt Griechenland der Schutz Frankreichs, in dem Augenblick, wo England sich zum Verbündeten der Unterdrücker der Griechen macht, und diese hindert, die Stellungen zu nehmen, die sie eines Tags in Stand setzen können, ihre Unabhängigkeit wirksam zu vertheidigen? Wir sind gezwungen zu gestehen, daß unser Botschafter in Konstantinopel, der in hohem und festem Tone sprechen sollte, in den Augen Europas nur als eine Person zweiten Rangs erscheint, wie einer jener Vertrauten in der Tragödie, die keinen Theil an der Handlung nehmen. Alle Aufmerksamkeiten, alle Artigkeiten des Serails, die reichen, die bezeichnenden Geschenke, wie die schönen arabischen Pferde, sind für Hrn. Gordon, den Botschafter Englands. Dem General Guilleminot gab man einige Shawls, und dieses Geschenk, einem Militair gemacht, kann für ein gutes Epigramm gelten. Kurz, die Partheilichkeit des Sultans für das englische Ministerium ist nicht zu bestreiten. Man zweifelt nicht mehr, daß die Hartnäckigkeit Mahmuds und die Sicherheit, die er affektirt, blos die Wirkung der Versprechungen Oestreichs und Englands sind, die sich zu erfüllen beginnen. Das Quos ego des brittischen Neptuns wird ausgesprochen werden, wenn der Sturm in den Ebenen von Rumelien zum Ausbruche kommt. Es kommt nun darauf an, ob seine Stimme den Sturm aufhalten wird, ob Rußland den Preis seiner Opfer wird verlieren und auf den Zweck des gegenwärtigen Kriegs verzichten wollen. Was wird inmitten dieses Aneinanderstoßens der Interessen das Schicksal Griechenlands seyn; Wir können auf diese Frage noch nicht antworten; wir wissen nur, daß die Entwickelung des Dramas nicht ferne ist."

Aus Navarin meldet man unterm 7ten v. M., daß sich der Gen. Denzel am 21. Juni in Missolonghi befand und bei den Truppen großes Zutrauen genieße. Der Gen. Church ist in Aegina, woselbst er von der Entscheidung des Präsidenten, der ihm das Kommando über die Truppen in Rumelien abgenommen hat, an den Congreß appelliren will. Die Verhandlungen der Nationalversammlung nehmen den 27. Jul ihren Anfang. Der Gen. Trezel, der die regelmäßigen griechischen Truppen organisiren will, liegt krank in Filiatra.

Die spanische Bayonner Zeitung vom 7ten d. M. meldet, daß die Stadt Vera-Cruz am 7. Mai gänzlich ausgeplündert worden sey. Die hiesigen Blätter widersprechen dieser Nachricht, indem Briefe aus Mexiko bis zum 18. Juni derselben mit keiner Sylbe erwähnten.

## England.

London, vom 14ten August. — In einer New-Yorker Nachricht heißt es: Dem Vernehmen nach, soll zwischen den vereinigten nordamericanischen Staaten und England nächstens eine Handelsübereinkunft getroffen und ein beiderseits zu genehmigender Einfuhrtarif für die vereinigten Staaten bestimmt werden. Der englische Minister zu Washington soll dieses Projekt gebilligt haben, und es soll eine besondere Mission in dieser Hinsicht nach England bestimmt seyn.

Von der Insel St. Michael erfährt man, daß am 12ten v. M. zwei Compagnien der Garnison vor der Wohnung des Gouverneurs erschienen und mit Ungestüm die Zahlung von 11monatlichen Rückständen verlangten. Andere Soldaten gesellten sich zu ihnen; der Oberst des 5ten Jägerregiments kam mit dem Maire herbei, und versprach ihnen die Erfüllung ihres Begehrens. Da aber die Truppen nichts Materielleres sahen, so durchzogen sie die Straßen und wiegelten das Volk gegen Dom Miguel auf. Man befahl zwei Compagnien Jäger und zwei Compagnien Milizen gegen die Meuterer anzurücken, allein die ersteren blieben stumm und unbeweglich, so daß den Behörden bange geworden ist. Die Regierung in Lissabon hat in Folge dieser unangenehmen Nachrichten am 25sten v. M. Befehle an ihr Geschwader vor Terceira abgehen lassen.

Ein Herr Wivell machte hier in diesen Tagen einen Versuch mit einem Apparat um Menschen bei einbrechender Feuersbrust in 4 bis 5 Minuten zu retten; er ist sehr einfach und kostet nicht viel mehr als drei Pfd. Das Publikum war mit diesem Versuch sehr zufrieden. Der Erfinder hat vorgeschlagen, eine gewisse Anzahl von Exemplaren dieses Apparats in den verschiedenen Wachthäusern der Stadt zu vertheilen.

In Keighley wurde kürzlich ein Wagen gezeigt, der drei Personen aufnehmen kann und von einem hölzernen Pferde gezogen wird. Der Mechanismus, dessen Erfinder ein Herr Isaak Brown ist, befindet sich im Pferde; durch einen einfachen Zügel, der vom Maule desselben ausgeht, kann dem Wagen jede beliebige Richtung gegeben werden; die Beine hebt das Pferd dabei

ganz so, wie ein natürliches, das sich im vollen Trabe befindet. Außerdem wird versichert, daß, je größer die Last im Wagen ist, um so stärker auch die Kraft der Maschine wird.

## Niederlande.

Brüssel, vom 11. August. — Man berechnet, daß bis zum 31. Dezember 1828 an neuen Münzen für folgende Summen geprägt worden sind, an: 3, 1 und ½ Guldenstücken für 9,814,186 Fl., ¼, 1/10 und 1/20 Guldenstücken für 12,392, 954 Fl. Die Summe der neuen Goldmünzen (5 und 10 Guldenstücken) erhebt sich auf 108,373,920 Fl. Gesammtbetrag also: 130,881,060 Fl.

## Polen.

Warschau, vom 21. August. — Gestern ward in allen Kirchen der Hauptstadt, bei Absingung des Te Deum, ein Dankgebet wegen des glücklich erfolgten Ueberganges über den Balkan abgehalten. Die siegreichen russischen Truppen haben die Festungen Messambra, Anhioliou, Burgas, Aidos und Karnabat besetzt, und nahmen dem Feinde über 70 Kanonen, 30 Fahnen und mehrere Kriegsvorräthe ab.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Rector des musikalischen Conservatoriums an der Universität zu Warschau, Herrn Elsner, für die bei der Krönungsfeierlichkeit componirte Choralmusik eine kostbare goldene Dose, der Sängerin Meyer und dem Sänger Teichmann, welche während des Krönungsmahles eine SolopartHie ausführten, der ersteren ein Paar brillantene Ohrringe, dem letzteren aber, so wie auch dem Gärtner in Lazienki, Ackermann, brillantene Ringe allergnädigst zu verleihen geruhet.

## Italien.

Die Gazette de Cultes enthält folgendes Schreiben aus Rom, vom 27. Juli: „Der Mangel an Eintracht unter den ersten Beamten der Päpstlichen Regierung hat zwei Ursachen; die erste ist der Zwiespalt, welcher zwischen dem Absolutismus des Cardinal-Staats-Secretairs und den gemäßigten Gesinnungen eines großen Theils seiner Collegen herrscht. Im heiligen Collegium sitzen 34 Cardinäle, welche im Jahre 1823 den Cardinal Somaglia zum Papst erwählen wollten, und ihm ihre Stimmen nur darum entzogen, weil sie erfahren hatten, daß er den Cardinal Albani zum Staats-Secretair ernennen wollte. Sie bekleiden noch immer die hohen Würden am Päpstlichen Hofe, und obgleich in dem letzten Conclave das Staats-Secreteriat durch eine besondere Stipulation dem Cardinal Albani versprochen wurde, damit die zehn Cardinäle seiner Parthei der Wahl des Cardinal Castiglione beitreten möchten, so bilden jene 34 Eminenzen doch noch immer eine Opposition gegen die Principien und Maaßregeln des Staats-Secretairs. Das Ende dieser Spaltung, welche den Gang der Verwaltung wesentlich hemmt, läßt sich nicht voraussehen. Die zweite Ursache des Mangels an Einheit in der Päpstlichen Regierung ist die Menge der Legationen und anderer Cardinal-Aemter. Die einander ganz nahe liegenden drei Städte Bologna, Imola und Forli sind jede die Residenz eines Bischofs. Cardinal Bernetti ist Legat von Bologna, der Fürst Giustiniani Erzbischof von Imola, der Cardinal Riario-Sforza, Legat von Forli. Diese drei Legationen haben nicht genug Ausdehnung, und ihr Aneinandergränzen scheint dem Wesen der Päpstlichen Autorität entgegen zu seyn. Die Legaten des Papstes sind die ersten seiner Planeten und müssen dem gemäß auch große Kreise ihrer Wirkung haben; ihre Trabanten sind dann die Bischöfe der ihnen untergebenen Kirchsprengel. Diese Abhängigkeit drückt das Episkopat nieder, und der Ansicht des Römischen Hofes zufolge ist die Unterdrückung der Bischöfe der Triumph des Papstthums. Die große Anzahl der Legaten hemmt die Päpstliche Verwaltung; denn jeder will in seiner Provinz nach seiner Weise regieren. Die Wahlen der Cardinäle Bernetti und Riario-Sforza werden gebilligt, dagegen spricht sich die Gesinnung des Publikums gegen den Fürsten Giustiniani aus.“

Das Journal des Débats schreibt aus Rom vom 25. Juli: „Im nächsten Consistorium soll eine wichtige Frage erörtert werden; es handelt sich nämlich um die Veränderungen, welche durch die Emancipation Irlands in der katholischen Kirche Großbritanniens nöthig werden. Bisher übten vier apostolische, vom Papst ernannte Vicare in London und in den drei Bezirken des Innern, des Westen und des Nordens die geistliche Gewalt, die ihnen untergeordneten Bischöfe führen keine Titel und können fast als Bischöfe in partibus betrachtet werden. Rom erkennt in ihnen den bischöflichen Charakter an, aber sie können nach Willkühr abgesetzt werden, und haben weder einen bestimmten Bezirk, noch eine bestimmte Jurisdiction. Eben so wenig haben die Priester eine besondere Pfarre, sondern üben nur innerhalb eines bestimmten Bezirks die Functionen des katholischen Kultus aus, und können durch die apostolischen Vicare und durch die Bischöfe abberufen werden. Jetzt verlangen nun diese Bischöfe und Priester in England denen Irlands gleichgestellt zu werden, welche nicht absetzbar sind, und nur auf kanonischem Wege, d. h. durch Anklage und Verurtheilung, ihren Posten verlieren können.“

## Türkei.

(Priv.-Nachr.) Seres, vom 2ten August. — Vorgestern wurde in den Moscheen der vom 8. Juli

datirte Ferman in Bezug auf allgemeine Bewaffnung verlesen und öffentlich bekannt gemacht. Die Moslims sind demzufolge verpflichtet, sich zu bewaffnen und dem Ruf des Sultans zu folgen. Man rechnet, daß sich bis zum 7ten d. M. 5000 Mann in Bewegung setzen werden, um nach Adrianopel zu marschiren.

Andere Briefe aus Seres, von Griechen herrührend, berichten, daß die Türken wenig geneigt seyen, dem Rufe des Sultans zu folgen, ja in einer Moschee sollen sie bei Vorlesung des Fermans auseinander gegangen seyn.

(Priv.-Nachr.) **Von der türkischen Grenze**, vom 12. August. — Aus Widdin ist die Nachricht in Belgrad eingetroffen, daß die Truppen des Pascha von Scutari den wichtigen Punkt von Rachova wieder in Besitz genommen haben. Es heißt, daß sich die Russen bei Annäherung der Türken dort über die Donau gezogen haben. Die Besitznahme dieses Platzes ist unter den jetzigen Umständen sehr wichtig, da die Verproviantirung der türkischen Festungen Nikopolis, Sistow, Rustschuck und Giurgewo nun wieder ungehindert Statt finden kann. Es scheint indeß nicht, daß der Pascha von Scutari den Russen in die kleine Wallachei gefolgt ist, sondern es ist zu vermuthen, daß er längs der Donau gegen Rustschuck vorrückt, um die Communicationen der großen russischen Armee zu bedrohen und zu beunruhigen. In Widdin soll nach Abzug des Pascha von Scutari noch eine Besatzung von 12,000 Mann geblieben seyn.

Die neuesten Briefe aus Orsova vom 12. August behaupten, Rachova sey von den Russen in Folge mörderischer Gefechte verlassen worden.

(Priv.-Nachr.) **Von der wallachischen Grenze**, vom 14. August. — In Folge der immer bedeutenderen Verheerungen der Pest in den Fürstenthümern hat die österreichische Regierung zur Vermeidung jedes Unglücksfalles nur noch drei Passagen zum Einlaß erlaubt, die Quarantainezeit auf 40 Tage erhöht und alle Vorsichtsmaaßregeln verdoppelt. Am Tömöser Paß liegen 139 kranke Flüchtlinge, worunter sich mehrere Verdächtige befinden sollen.

---

## Miscellen.

Auf dem höchsten Punkte des Gollenbergs bei Köslin, und zwar auf derselben Stelle, wo in früheren Jahrhunderten, eine, zu ihrer Zeit berühmte und zahlreich besuchte Wallfahrts-Kapelle gestanden hat, ist am dritten August der Grundstein zu einem, aus patriotischen Beiträgen der Kreise von Vor- und Hinter-Pommern zu errichtenden National-Denkmal für die, in dem heiligen Kampfe für König und Vaterland in den Jahren 1813 bis 1815 vor dem Feinde gebliebenen, aus Pommern gebürtigen Streiter feierlich gelegt worden. Unter dem Zuströmen einer zahlreichen Volksmenge aus der Nähe und Ferne begann die feierliche Handlung in dem, auf der bestimmten Stelle von den Repräsentanten der hohen Landes-Behörden und den übrigen Eingeladenen gebildeten Kreise mit der, von 16 Seminaristen vierstimmig gesungenen ersten Strophe des Chorals: „Kommt, laßt uns niederfallen," worauf der Schulrath Clausius in einer ergreifenden Rede die hohe Bedeutung des Gegenstandes mit Hinsicht auf die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft entwickelte, und die Worte der Weihe sprach. Es erfolgte nun die Verlesung einer auf Pergament gedruckten, für die Nachkommen bestimmten Ueberlieferung, welche nebst zwei in Lateinischer Sprache verfaßten, die Bestimmung des Denkmals bezeichnenden Documente, desgleichen dem eisernen Kreuze, den beiden aus erobertem Geschütz geprägten Kriegs-Medaillen, den auf ausgezeichnete Preußische Feldherren und auf die vorzüglichsten Ereignisse der denkwürdigen Jahre 1813, 1814 und 1815, in der berliner Medaillen-Münze von G. Loos geprägten Denkmünzen in Silber und Gold, einem demnächst hermetisch verschlossenen gläsernen Cylinder anvertraut und in den Grundstein niedergelegt ward. Sodann erfolgte die Ceremonie des Hammerschlags, bei welcher der Regierungs-Chef-Präsident, Graf zu Dohna-Wundlacken, und der eben in Köslin anwesende General-Major und Chef des General-Stabes des dritten Armee-Corps, Freiherr v. Lützow, die ersten Schläge thaten. Nachdem hierauf wiederum ein vierstimmiger Choral gesungen worden war, richtete der Hr. Graf zu Dohna-Wundlacken noch gewichtige Worte über die Veranlassung zu diesem Denkmal und dessen Ausführung an die Versammelten, und schloß mit einem, dem erhabenen Landesvater dargebrachten dreimaligen Lebehoch, in welches die jauchzende Menge rings umher enthusiastisch einstimmte, worauf unter Posaunen-Begleitung das Volkslied: „Heil Dir im Siegerkranz," jedoch nach einem, mit Bezug auf die eben vollendete Feier, jener Melodie besonders untergelegten Text gesungen ward. Das zu errichtende Denkmal besteht in einem achteckigen eisernen Kreuz, welches auf einem ebenfalls achteckigen Unterbau von Granit ruht; die Höhe des Ganzen wird 39½ Fuß betragen; das Kreuz wird 2 Fuß und der Unterbau 13 Fuß im Durchmesser erhalten. Der Unterbau, zu dem eine 3 Fuß breite Stufe führt, soll noch eine niedere Circumvallation von 5 Fuß Höhe und 30 Fuß Abstand vom Mittelpunkt erhalten. Unter dem Gesimse des Unterbaus wird folgende ringsumlaufende Inschrift in metallenen Gothischen Buchstaben zu stehen kommen: **Denkmal, gewidmet den gebliebenen tapferen Pommern; sie kämpften in Preußens Heer mit Gott für König und Vaterland.** Eine Nische,

die der Eingangsthür zum Unterbau gegenüber angebracht und dieser in Breite und Wölbung entsprechend werden soll, wird die Inschrift erhalten: „Errichtet im Jahre des Heils 1829, und im 32sten Regierungs-Jahre König Friedrich Wilhelms III. auf geweihter Stätte, von den Kreisen Anclam, Demmin, Ueckermünde, Fürstenthum Kammin, Slave, Belgard ꝛc. — Im Innern des Unterbaues soll ein passender Raum bestimmt werden, um die auf Pergament geschriebenen Namen der in den Feldschlachten gebliebenen vaterländischen Krieger in Behältnissen von Mahagoniholz aufzubewahren.

Am 29. July beging die Ober-Lausitzsche Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Eine bei dieser Gelegenheit der Gesellschaft von einem ihrer Mitglieder, dem Zuchthaus-Prediger in Zittau, M. Peschek, gewidmete Druckschrift: „Verdienste Lausitzscher Schriftsteller um die deutsche Jugend," giebt eine interessante Uebersicht der großen Anzahl dieser Schriftsteller und ihrer ausgezeichneten Leistungen.

Der bekannte Dr. Fr. Förster ist in Folge der ihm zu Theil gewordenen Aufträge bei den Festlichkeiten während der Anwesenheit J. M. der Kaiserin von Rußland in Berlin zum Hofrath ernannt worden und hat den St. Georgs-Orden erhalten.

Lord Cochrane soll Paris verlassen haben, um den Oberbefehl über die russische Flotte im schwarzen Meere zu übernehmen.

Die Postverwaltung in London hat zur Beschleunigung der Briefvertheilung 6 Wägen nach dem Plan der Omnibus bauen lassen, durch welche die Briefträger in die verschiedenen ihnen angewiesenen Stadttheile gefahren werden sollen.

In Göttingen sollen sich die angesehensten Frauen vereinigt und die Aerzte in Anspruch genommen haben, um ihnen jedesmal zu melden, wenn ein Student erkrankt ist. Sie nehmen sich dann der Hülflosen mütterlich an, besorgen zweckmäßige Speise, Pflege und Nachwachten, und tragen so nicht wenig zur Rettung der unerfahrnen Jünglinge und zur Beruhigung der entfernten Familien bei.

Im Verlaufe weniger Monate haben im Großherzogthume Hessen mehrere Schleichhändler ihr Gewerbe mit dem Leben bezahlt; andererseits wurde in der Gegend von Lorsch ein Gensd'arme von einer Smugglerbande grausam ermordet. Man hat gefunden, daß sich der Schleichhandel an verschiedenen Orten regelmäßig organisirt; es wird mit Bestimmtheit versichert, daß man einer sehr zahlreichen Smuggelei-Assecuranz-Gesellschaft auf die Spur gekommen ist.

Am 15. August Nachmittags um 1 Uhr zog von Südwesten eine finstere Wolke, welche sich unter anhaltendem Blitzen und Donnern über Korneuburg entlud, und großen Schaden anrichtete. Ein schrecklicher Wirbelwind trieb die Schlossen kreisförmig herum, hob viele Dachungen von den Gebäuden weg, und schleuderte Schindeln, Bretter und Balken in der Luft herum. Das Thurmdach des Schiffthores wurde ganz herabgeworfen, und ein steinernes Standbild sammt der Bedachung umgestoßen und zerschmettert. Die meisten Fenster sind zerschlagen, alle Gartenfrüchte, Obst und die Sommerfrucht auf dem Felde zerstört, und die Plankungen der meisten Gärten zertrümmert. Das Gewitter nahm seine Richtung gegen Nordost. Der erhobene Schaden in Korneuburg beträgt an Dachungen, Fenstern, Mauern, Rauchfängen, Planken, Baum-, Garten- und Feldfrüchten 8771 Fl. C. M. Dieses Ereigniß ist um so empfindlicher, als die heurigen Ueberschwemmungen der Donau, und die im vergangenen Herbste und Winter Statt gehabte Viehseuche so vielen Wirthschaftsleuten ungeheuren Schaden verursacht haben.

Das Hagelwetter, welches bekanntlich am 14ten August mehrere Ortschaften nördlich von Oschatz traf, hat auch im Erzgebirge die Ortschaften Wolkenstein, Mildenau, Gehrichswalde, Geyersdorf, Falkenbach, Hillmersdorf, Schönbrunn, Schlettau, Annaberg, Wiesa u. s. w. mit seinen Verwüstungen schwer heimgesucht. Der Hagel war im Ganzen größer als Hühnereier.

Der Schaden, welchen der große Sturm zu Bordeaux und in der Umgegend angerichtet hat, wird auf 20 Millionen Franken angeschlagen; 22 Häuser wurden umgerissen und viele Menschen erschlagen.

Man verfertigt in Paris Zahnstocher, die, während man sich ihrer bedient, die lieblichsten Melodien spielen. Den ersten, den man bemerkte, hatte der Schauspieler Carnel. Der Zahnstocher spielte das bekannte Lied: „An deinem Munde laß mich weilen, und deine Perlenzähne seh'n."

Auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung ist ein neues Preßgesetz erschienen, dem zufolge ein Jeder, der zum erstenmale eines Libells bezüchtigt wird, 300 Pfd. Strafe zahlen, und beim zweitenmale die Colonie verlassen muß; dieses Gesetz hat sehr viel Mißvergnügen unter den Bewohnern des Cap's erregt.

---

Die Revue Encyclopedique Mars 1829, enthält folgenden interessanten Aufsatz über die bekannte Miß Wright:

Das schöne Geschlecht hat so viele Hindernisse zu besiegen, wenn es einmal wagt, seinen Wirkungskreis

zu erweitern und des Guten möglichst viel zu bewirken, daß jeder Versuch dieser Art die dankbarste Beachtung um so mehr verdient, als je seltenere Erscheinung er vorzukommen pflegt. Das Unternehmen, von welchem wir jetzt die Leser unterhalten wollen, ist eben so kühn und schwierig in der Ausführung, als es die edelste Gesinnung beweiset. Sollte es scheitern, so hätte es wenigstens nicht an einem kräftigen, uneigennützigen Willen gefehlt, es durchzusetzen. Miß Wright ist in England geboren. Ihre erste Reise in die vereinigten Staaten trat sie in einem Alter an, in welchem alles noch auf die Seele lebhafte, tiefe Eindrücke macht. Alles in diesem Lande, wo sich so viele Schönheiten und die ganze Frische der Urnatur mit den zahlreichen Wundern der Kunst und Industrie vereinigen, riß sie zur lebhaftesten Bewunderung hin. Die Uebereinstimmung, welche sie zwischen den Menschen und den zu ihrem Schutze und Bestehen vorhandenen Institutionen zu finden glaubte, bezauberte sie. Das Ideal, was sie längst mit sich herumtrug, glaubte sie in Amerika verwirklicht. Hier glaubte sie einen glücklichen freien Staat, ihr zweites Vaterland, nach eigner Wahl gefunden zu haben. Ihre Reise, die sie unter folgendem Titel: „Views of society and manners in America" herausgab, ist die wärmste Lobrede auf den Charakter und die Sitten der Amerikaner. Nur Eins wollte ihr nicht in den Kopf. Sie konnte die in einigen Staaten noch übliche Sclaverei der Schwarzen mit den freien Principien der Verfassung nicht in Einklang bringen. Sie glaubte die Humanität dadurch entweihet, und beklagte deshalb das von ihr so heiß geliebte Land. Sie glaubte darin eine Aufgabe für sich selbst zu finden, die sie um jeden Preis lösen wollte. Ihr Edelsinn entschloß sich, die hier nöthige Reform zu Stande zu bringen, oder wenigstens zu deren Beschleunigung Alles beizutragen. Sie achtete kein Opfer, ihr ganzes Nachdenken, ihr Vermögen, ihr Leben sollten der Ausführung des einmal beschlossenen Planes gewidmet werden, der darin bestand: Neger-Sclaven aufzukaufen und sie in einen andern Staat zu versetzen, wo die Sclaverei bereits abgeschafft worden. Hier sollten sie drei Jahre lang, für Rechnung ihrer Herren, arbeiten, damit ihr Lösegeld zahlen und nun frei seyn, nachdem eine zweckmäßige, fortschreitende Erziehung sie der Freiheit würdig gemacht. Sie verließ zu Anfang des Jahres 1825 Europa, arbeitete nun rastlos an der Durchsetzung ihres Entwurfs, durchreiste unermeßliche Strecken Landes, berieth sich mit den unterrichtetsten Männern, beobachtete überall Charakter und Sitten des Volks — kaufte endlich, mitten in den Wäldern, bedeutende Ländereien an, welche die Indianer das Jahr zuvor an die vereinigten Staaten abgetreten hatten und welche noch nicht urbar gemacht waren. Hören wir sie selbst über die ausgestandenen Beschwerden. Sie schrieb den 25sten Decbr. 1825 an eine ihrer Freundinnen: „So bin ich denn endlich Besitzerin dieses neuen, von Bären, Wölfen und Panthern bewohnten Landes. Aber erschrecken Sie nicht. Zweimal habe ich mein Gebiet, der Kreuz und Quer nach, durchstrichen, habe 40 (engl.) Meilen täglich zu Pferde gemacht, nahm mein Lager in von allen Seiten offnen Hütten, oder im Dickicht der Wälder selbst, eine Bärenhaut mein Unterbett, das Kopfkissen mein Sattel. Ich befinde mich wohl und war immer wohl; nie genoß ich einer kräftigern Gesundheit. Bären sah ich, aber sie griffen mich nicht an, sie flohen. Ich trotzte jeder Witterung, der Hitze, wie der Kälte; ich bekam weder Fieber noch Katharr. Wollen Sie wissen, wo ich eigentlich hause, so suchen Sie auf der Karte den großen Missisippi-Strom und bemerken Sie die Stelle, wo der 35. Breitengrad den Fluß schneidet. Hier werden Sie eine kleine Stadt, d. h. ein Dutzend Hütten bezeichnet finden, die man Memphis getauft hat. Bis zu dem Augenblick, wo das Gebiet von Cherkasaw (d. h. die ganze Landstrecke zwischen den Flüssen Tenessee und Missisippi) angekauft ward, bestand dieses moderne Memphis, ein so elender Ort, wie das alte heut zu Tage nur immer seyn mag, bloß zur Beförderung des Pelzhandels mit den Indianern. Jetzt wird es ein Hafen am Fluß und die Niederlage, in welcher die neuen, in den Wäldern zerstreuten Einwohner, ihre Ankäufe machen, oder Baumwolle in den Handel bringen. Aber auch dieser Verkehr hat vornehmlich nur mit den Indianern statt, welche sich, nach dem Verkauf des Landes, bis zum 39° weiter nach Süden zogen und so, wie Sie sehen, jetzt unsere nächsten Nachbaren sind. Haben Sie eine gute Karte, so werden Sie das Flüßchen Wolf finden, das sich in dieser Gegend in den Missisippi ergießt und an dessen Ufern, etwa 15 (engl.) Meilen von Memphis (West-Tenessee) ich 320 Morgen Landes gekauft habe. Wegen weiterer 322 stehe ich in Unterhandlung und gedenke noch 600, die an meinen Ländereien liegen und in einigen Monaten vom Staate selbst zum Verkauf werden gebracht, zu erwerben. Besitzt man bereits Land, so gewährt dies das Vorrecht, den Acker um 90 Sous zu erhalten. Mein bester Beistand ist ein Engländer Namens Flower, der sich mit seiner ganzen Familie in den Ilinois-Wäldern niederließ und der ebenfalls, zur Aufrechthaltung der Menschenrechte, die großmüthigsten Anstrengungen machte. Er that dem Verkauf der Neger Einhalt, ließ von den Justizhöfen die Freiheit mehrerer Sclaven beurkunden und beschützte sie, oft mit Gefahr seines Lebens, auf seinen Besitzungen."

(Beschluß folgt.)

Beilage zu No. 200. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 27. August 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Marezoll, D. J. G., Homilien und einige andere Predigten in der neuesten Zeit gehalten. Herausgegeben nebst einigen Nachrichten über das Leben und Wirken des Verewigten von Dr. H. A. Schott. gr. 8. Neustadt. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Melanchthon's, P. Werke, in einer auf den allgemeinen Gebrauch berechneten Auswahl. Herausgegeben von Dr. F. A. Köthe. In 6 Theilen. 8. Leipzig. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Michaelis, Dr. A., Die Protokolle der hohen deutschen Bundes-Versammlung. Eine publicistische Betrachtung. gr. 8. Erlangen. brosch. 10 Sgr.

Memorial du Colonel Gustafson. Avec un fac similé. gr. 8. Leipzig. br. 1 Rthlr.

Zinsgetreide-Verkauf.

Höherer Bestimmung zu Folge soll das aus dem Bereich des unterzeichneten Rent-Amts für das Jahr 1829 in natura einzuliefernde Zinsgetreide und Stroh, bestehend aus 154 Schfl. 3 Mtz. Weitzen, 1210 Schfl. 11 Mtz. Roggen, 459 Schfl. 2 Mtzn. Gerste, 1632 Scheffel 7 Mtz. Hafer (sämmtl. Preuß. Maaß) und 88 Schock 24 Bund Stroh, durch Meistgebot öffentlich versteigert werden. Kauflustige haben sich deshalb in dem dazu anberaumten Termine auf den 7ten September als Montags im unterzeichneten Amte einzufinden. Die Licitations-Bedingungen können jederzeit hier eingesehen werden, und wird aus denselben hier bemerkt, daß jeder Bietungslustige vor Anfang der Licitation eine Caution von 300 Rthlr. und der Bestbietende 1/3 des Meistgebots als Sicherheit zu deponiren gehalten ist.

Trebnitz den 15ten August 1829.

Königl. Steuer- und Rent-Amt.

Edictal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird auf Ansuchen der hinterbliebenen Erben der bereits seit circa 34 Jahren in einem Alter von 15 Jahren aus der Gemeinde Lippen, Falkenberger Kreises, von seinen Eltern, den Freigärtner George und Anna Maria Graulichschen Eheleuten heimlich weggegangene und heute noch unbekannte Andreas Graulich, welcher vor ungefähr 24 Jahren das letztemal von Ollmütz aus, an seinen Vater geschrieben, so wie seine etwann unbekannten Erben und Erbnehmer hiermit öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten sich entweder persönlich oder schriftlich zu melden, spätestens aber in termino peremtorio den 8ten October 1829 in Person zu erscheinen, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und sein hinterbliebenes beim hiesigen Depositum befindliches Vermögen von 77 Rthlr. 20 Sgr. denen sich gemeldet habenden Erben zugesprochen werden wird.

Falkenberg den 20sten December 1828.

Das Reichsgräflich von Praschma Falkenberger Gerichts-Amt.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt wird hiermit der Joseph Bialucha aus Donnersmark, Rosenberger Kreises, der im Jahre 1813 Soldat geworden, zur Landwehr-Infanterie, Rosenberger Kreises genommen worden, und seit 1814 verschollen ist, oder dessen unbekannte Erben, hiermit öffentlich vorgeladen, sich innerhalb 3 Monaten, und spätestens in dem auf den 6ten October c. in loco Landsberg anberaumten Termine vor uns zu melden, widrigenfalls auf die Todeserklärung und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze, erkannt, auch sein Vermögen den legitimirten Verwandten ausgeantwortet werden wird. Rosenberg den 13ten May 1829.

Gerichts-Amt Wzlesko.

Bekanntmachung.

Nach einer Bestimmung der Königlich Hochlöblichen Regierung vom 16ten July c., III. 19ten July II. finden folgende Holz-Taxen vom 1sten d. Mts. ab, bei hiesiger Königlicher Ober-Försterei Anwendung, auf welche das resp. Publikum hierdurch aufmerksam gemacht wird.

I. Für Bauhölzer, in den Wald-Districten Deutsch-Hammer, Lahse, Pechofen, Burdey, Frauenwaldau, Kleingraben und Buckowitsche.

a., Buchen, Eichen, Birken und Erlen, ohne Unterschied der Länge und Stärke, pro Cubicfuß 1 Sgr. 9 Pf. Außerdem pro Stück 2 Sgr. Fäller- und Ausschneide-Lohn. b., Kiefern stark, von 79 Zoll mittlern Umfang und drüber, pro Cubicfuß 1 Sgr. 5 Pf. c., dergleichen Mittel-Bauholz von 40 bis inclusive 78 Zoll mittlern Umfang, pro Cubicfuß 1 Sgr. 2 Pf., d., dergleichen schwach Bauholz von 39 Zoll mittlern Umfang abwärts pro Cubicfuß 8 Pf. Außerdem ad. b. c. d. pro Stück 1 Sgr. Fäller- und Ausschneide-Lohn.

II. Für Bauhölzer im Wald-District Schawoine, a., Eichen und Erlen, ohne Unterschied der Länge und Stärke, pro Cubicfuß 1 Sgr. 9 Pf., b., Kiefern Stark-Bauholz von 79 Zoll mittlern Umfang und drüber, pro Cubicfuß 1 Sgr. 4 Pf., c., Kiefern, Mittel-Bauholz von 40 bis incl. 78 Zoll mittlern Umfang, pro Cubicfuß 1 Sgr. 1 Pf., d., Kiefern, Schwach-Bauholz von 39 Zoll mittlern Umfang ab-

wärts, pro Cubicfuß 8 Pf. Außerdem ad. b. c. und d., pro Stück 1 Sgr. Fäller- und Ausschneide-Lohn. Für die Bauhölzer ad. I. und II. von a. bis d., wird noch bemerkt: daß die zu erhebende Nutzholz-Tantieme in den Tax-Ansätzen mit enthalten, und außerdem weiter Nichts zu entrichten ist.

III. Für Brenn-Hölzer im Wald-District Deutsch-Hammer.

a., Buchen, Scheit- oder Leibholz pro Klafter 2 Rthlr. 16 Sgr.; b., dergleichen Astholz 1 Rthlr. 17 Sgr.; c., dergl. Reißig pro Schock 20 Sgr. d., Eichen Scheit- oder Leibholz pro Klafter 1 Rthlr. 16 Sgr.; e., dergl. Astholz 1 Rthlr. 1 Sgr.; f., dergl. Stockholz 26 Sgr. 6 Pf. g., Erlen Scheit-Holz 1 Rthlr. 20 Sgr.; h., dergl. Astholz 1 Rthlr. 1 Sgr. i., Kiefern Scheit- oder Leibholz 1 Rthlr. 15 Sgr.; k., dergl. Astholz 1 Rthlr. 5 Sgr.

IV. Für Brenn-Hölzer im Wald-District Lahse.

a., Buchen, Scheit- oder Leibholz pro Klafter 2 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.; b., dergl. Astholz 1 Rthlr. 14 Sgr.; c., dergl. Reißig pro Schock 18 Sgr. d., Eichen, Scheit- oder Leibholz pro Klafter 1 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.; e., dergl. Astholz 27 Sgr.; f., dergl. Stockholz 26 Sgr. 6 Pf. g., Erlen, Scheitholz 1 Rthlr. 18 Sgr.; h., dergl. Astholz 1 Rthlr.; i., Kiefern Scheitholz 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.; k., dergl. Astholz 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.

V. Für Brenn-Hölzer im Wald-District Pechofen.

a., Buchen, Scheit- oder Leibholz pro Klafter 2 Rthlr. 11 Sgr.; b., dergl. Astholz 1 Rthlr. 11 Sgr.; c., dergl. Reißig pro Schock 16 Sgr. d., Eichen, Scheit- oder Leibholz pro Klafter 1 Rthlr. 11 Sgr.; e., dergl. Astholz 25 Sgr.; f., dergl. Stockholz 25 Sgr. 6 Pf.; g., Birken, Scheit- oder Leibholz 1 Rthlr. 27 Sgr.; h., dergl. Astholz 1 Rthlr. 1 Sgr.; i., Erlen, Scheit- oder Leibholz 1 Rthlr. 15 Sgr.; k., dergl. Astholz 25 Sgr. l., Kiefern, Scheit- oder Leibholz 1 Rthlr. 10 Sgr.; m., dergl. Astholz 1 Rthlr.

VI. Für Brenn-Hölzer im Wald-District Burdey.

a., Buchen, Scheit- oder Leibholz pro Klafter 2 Rthlr. 11 Sgr.; b., dergl. Astholz 1 Rthlr. 11 Sgr. c., Eichen, Scheit- oder Leibholz 1 Rthlr. 9 Sgr.; d., dergl. Astholz 24 Sgr.; e., dergl. Stockholz 24 Sgr. 6 Pf. f., Birken, Scheit- oder Leibholz 1 Rthlr. 25 Sgr.; g., dergl. Astholz 29 Sgr. h., Erlen, Scheit- oder Leibholz 1 Rthlr. 13 Sgr.; i., dergl. Astholz 24 Sgr. k., Kiefern, Scheit- oder Leibholz 1 Rthlr. 8 Sgr.; l., dergl. Astholz 28 Sgr.

VII. Für Brenn-Hölzer im Wald-District Frauenwaldau.

a., Birken, Scheit- oder Leibholz pro Klafter 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.; b., dergl. Astholz 28 Sgr. c., Erlen, Scheit- oder Leibholz 1 Rthlr. 14 Sgr.; d., dergl. Astholz 26 Sgr. e., Kiefern Scheitholz 1 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf.; f., dergl. Astholz 28 Sgr. 6 Pf.

VIII. Für Brenn-Hölzer im Wald-District Kleingraben.

a., Buchen, Scheit- oder Leibholz pro Klafter 2 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf.; b., dergl. Astholz 1 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf. c., Eichen, Scheit- oder Leibholz 1 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf.; d., dergl. Astholz 29 Sgr. 6 Pf.; e., dergl. Stockholz 25 Sgr. f., Birken, Scheit- oder Leibholz 1 Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.; g., dergl. Astholz 1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.; h., Erlen-Scheitholz 1 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf.; i., dergl. Astholz 29 Sgr. 6 Pf. k., Kiefern, Scheit- oder Leibholz 1 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.; l., dergl. Astholz 1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.

IX. Für Brenn-Hölzer im Wald-District Buckowitsche.

a., Eichen, Scheit- oder Leibholz pro Klafter 1 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.; b., dergl. Astholz 1 Rthlr. 6 Pf.; c., dergl. Stockholz 26 Sgr. d., Erlen, Scheit- oder Leibholz 1 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf.; e., dergl. Astholz 1 Rthlr. 6 Pf. f., Kiefern, Scheit- oder Leibholz 1 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf.; g., dergl. Astholz 1 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf.

X. Für Brenn-Hölzer im Wald-Distrikt Schawoine.

a., Eichen, Scheit- oder Leibholz pro Klafter 1 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.; b., dergl. Astholz 1 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf.; c., dergl. Stockholz 1 Rthlr. 1 Sgr. d., Kiefern, Scheit- oder Leibholz 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.; e., dergl. Astholz 1 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf.

XI. Für Brennhölzer auf dem Holzplatz bei Grochowe im Wald-Distrikt Schawoine.

a., Eichen Scheit- oder Leibholz pro Klafter 1 Rthlr. 28 Sgr. b., dergl. Astholz pr. Klftr. 1 Rtlr. 10 Sgr. c., Kiefern Scheit- oder Leibholz pr. Klftr. 1 Rthlr. 27 Sgr. d., dergl. Astholz pr. Klftr. 1 Rtl. 14 Sgr.

Bemerkt wird zu ad III. bis XI. daß die Tax-Ansätze das Pflanz-Geld schon mit enthalten und weiter nichts zu entrichten ist.

Forsthaus Kuhbrücke den 1sten August 1829.

Der Königliche Ober-Förster. Schotte.

## Bekanntmachung.

Höherm Befehl zu Folge sollen die Materialien zu baulicher Einrichtung der Garnison-Bäckerei Nro. 2. dieselbst, im Wege der Submission beschafft werden. Selbige bestehen in: 1) 48,000 Stück gut gebrannter ganzer Mauerziegeln a 12 Zoll lang, 5 3/4 Zoll breit und 3 Zoll stark; 2) 55 Scheffel Kalk (Breslauer Maaß.) 3) 72 Fuder Letten à 14 — 16 Cubikfuß; 4) 105 Fuder reinen scharfen Mauersand à 14 Cubicfuß; 5) 60 Stämme kiefern Sparrholz 40 Fuß lang, 6 Zoll im Quadrat scharfkantig stark; 6) 420 Stück kieferne astfreie trockene Spundbretter à 18 Fuß lang 13 Zoll breit 1 1/2 Zoll stark; 7) 1/2 Schock gerissene Dachlatten, 20 bis 25 Fuß lang; 8) 20 Schock gute Schindeln 22 Zoll lang 3 1/2 bis 4 Zoll breit. Das Holz muß in der Wadelzeit gefällt und, so wie sämmtliche übrige Materialien, ohne Tadel seyn.

Der Ablieferungs-Termin ist Ende Februar 1830. Versiegelte Lieferungsofferten werden bis zum 30sten September c. bei dem Unterzeichneten abgegeben, welche am genannten Tage Vormittag um 11 Uhr von einer Commission geöffnet und zur Genehmigung höhern Orts eingereicht werden sollen. Auf später eingehende Offerten kann nicht gerücksichtiget werden.

Cosel den 24sten August 1829.

Block, Capitain, ad inter. Ingenieur vom Platz.

Oeffentliche Verdingung.

Zur Bekleidung der Wegewärter im Breslauischen Wegebau-Inspektions-Bezirk sind pro 1830 31 Mäntel, 51 Litewken, 51 Beinkleider erforderlich und soll das Macherlohn derselben, nebst einigen Zuthaten, als das rothe Tuch zu den Kragen, Futterboi-Leinwand und Knöpfe öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu auf den 16ten September Nachmittags um 4 Uhr in der Behausung des Unterzeichneten ein Termin angesetzt ist. Das graue und blaue Tuch zu dieser Bekleidung wird in natura verabreicht. Hierauf Reflectirende werden ersucht, im Termin zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, und hat der Mindestfordernde nach erfolgter Genehmigung der Königlichen Regierung den Zuschlag zu gewärtigen. Jeder Bietende hat sich mit einer Caution von 300 Rthlr. in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen zu versehen, welche der Mindestfordernde sogleich im Termin zu deponiren hat. Die näheren Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zu ersehen. Es soll auch in diesem Termine ein alter Wegewärter-Mantel an den Meistbietenden verkauft werden. Breslau den 24sten August 1829.

C. Mens, Königlicher Wegebau-Inspektor, Albrechtsstraße Nro. 36.

Bekanntmachung.

Es hat sich das allgemeine Gerücht verbreitet, daß ich mich nächstens wieder verehelichen würde. Um dieser für mich höchst verdrießlichen Unwahrheit zu begegnen, mache ich hiermit öffentlich bekannt: daß ich in Rücksicht meiner jüngst verstorbenen braven Gattin, und bei meinem herangerückten hohen Alter an eine zweite Verehelichung weder gedacht, noch in meinem Leben daran denken werde.

Rätz, pensionirter Polizei-Inspektor.

Brauerei-Verpachtung.

Die Brauerey des Dom. Schleibitz ist an Michaeli d. J. anderweitig in Pacht zu geben. Sachverständige Pachtlustige können sich dieserhalb bei dem dasigen Wirthschafts-Amte melden, wo das Nähere zu erfahren ist.

Anzeige.

Stückfässer, sowohl runde, als ovale in allen Größen, offeriren zu billigen Preisen

Herberg & Hennig in Stettin.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd des landschaftlich sequestrirten Guthes Gros-Woitsdorf und Zubehör, soll an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin den 4ten September dieses Jahres Vormittags neun Uhr zu Polnisch-Wartenberg im Gasthause zum weißen Adler anberaumt, woselbst auch von heute an und bei dem landschaftlichen Sequester zu Gros-Woitsdorf die der Verpachtung zum Grunde liegenden Bedingungen einzusehen sind.

Langendorf den 23sten August 1829.

Der Landschaftliche Curator von Gros-Woitsdorf.
v. Diebitsch.

Böhmisch-Stauden-Saamen-Korn

circa 300 Scheffel auf Sandboden erzeugt, hat das Dom. Naßadel bei Namslau bis zum 14ten September zu verkaufen, und offerirt solches bei Abholung in loco den Pr. Scheffel zu 1 Rthlr. 10 Sgr. exclusive Meßgeld, jedoch müssen die Bestimmungen bis zum 12ten September bei dem Wirthschafts-Amte daselbst franco geschehen.

Aus freier Hand zu verkaufen.

In Landeshut ist das am Markt gelegene massive Haus sub No. 53. mit einer seit vielen Jahren wohleingerichteten Tuch- und Schnittwaaren-Handlung nebst Waaren-Lager, das letztere ganz oder Partienweise zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin daselbst in frankirten Briefen zu erfahren.

Gratis in Empfang zu nehmender Catalog.

*** Aecht Holländ. Harlemer ***
Blumenzwiebeln.

Mein 250 Nummern starker Catalog ächt holländ. Harlemer Blumenzwiebeln wird unentgeldlich verabreicht und Bestellungen Anfang September zu liefern angenommen.

Fried. Gust. Pohl in Breslau.

Anzeige.

Frischer Himbeersaft mit und ohne Zucker ist wiederum zu haben. Reinerz den 20sten August 1829.

Fr. Tautz, Apotheker.

Ungarische Pflaumen

von bekannter Güte, werden fortwährend 10 Pfd. für 22 Silbergroschen, der Centner für 7⅓ Reichsthaler verkauft, bei

S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse No. 14.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter reinigt Bücher von allen Tinte-, Nässe- und Stockflecken, desgleichen Oelgemälde, Steindrücke, bunte und schwarze Kupferstiche, die von Rauch, Staub oder Nässe gelitten, und zieht sie auf, lakirt auch Landkarten und Globen.

Carl Schwartzbauer,
Kupferschmiedestraße im rothen Löwen, 3 Stiegen.

## Lotterie-Anzeige.

Bei Ziehung der 2ten Klasse 60ster Lotterie traf in mein Comptoir:

**Der erste Hauptgewinn von 6000 Rthlr. auf Nro. 36439.**

Mit Kaufloosen zur 3ten Klasse 60ster Lotterie und Loosen der 3ten Kourant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun.
Blücherplatz nahe am großen Ring.

## Anzeige.

Ich wohne jetzt Karlsstraße Nro. 7.

Dr. med. Weidner.

## Gesuchter Hauslehrer.

Eine Gutsherrschaft, drei Meilen von Breslau, wünscht einen Kandidaten der evangelischen Theologie als Hauslehrer, zum Unterricht dreier Knaben, von 9, 10 und 11 Jahren, in den gewöhnlichen Schulkenntnissen sowohl, als in der Tonkunst, vorzüglich auf dem Flügel; und ersucht diejenigen, welche in dieses Verhältniß einzugehen so geneigt als geeigenschaftet sind, dem Herrn Agenten Pohl, auf der Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch, solches gefälligst anzuzeigen, um nähere Abrede darüber zu nehmen.

## Verlorner Vorstehhund.

Es hat sich gestern im Zobtenberge ein Vorstehhund männlichen Geschlechts, braun von Farbe mit weißer Kehle, die Zehen am rechten Vorder-Laufe weiß, Behänge und Ruthe floghärig, auf den Namen Nimrod hörend, verlaufen. Man bittet denselben gegen Erstattung der Kosten gefälligst dem Unterzeichneten zuzusenden, oder ihm Nachricht zukommen zu lassen, wo dieser Hund abgeholt werden kann.

Zobten am Berge den 20sten August 1829.

Der Königl. Oberförster Torppe.

(Zu vermiethen) ist zu Michaeli eine kleine Feuerwerkstatt, Ohlauer-Strasse No. 14.

Ein schönes trockenes Gewölbe ist billig zu vermiethen und bald oder Term. Michaelis zu beziehen. Das Nähere auf der Ohlauerstraße No. 8. Parterre.

## Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Frau Gräfin v. Haugwitz, von Rogau; Hr. Meissel, Kaufmann, von Neustadt-Eberswalde. — In der goldnen Gans: Hr. Oluski, Gutsbes., aus Polen; Hr. Glisczynski, Partikulier, von Kutno; Hr. Lucas, Lieutenant, von Ratibor. — Im Rautenkranz: Herr Diecoff, General, von Warschau. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Schnabel, Kaufmann, von Mühlheim. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Pfeil, von Wilkau; Hr. Scheurich, Justizrath, von Wartenberg; Hr. Schneider, Ober-Landesgerichts-Rendant, von Glogau. — Im weißen Adler: Hr. Kloß, Musik-Direktor, von Elbing. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Niesel, Schichtmeister, von Tarnowitz. — Im rothen Hirsch: Hr. v. Lipinski, von Jakobine. — In der goldnen Krone: Hr. Berger, Justiz-Registrator, von Posen. — Im goldnen Löwen: Hr. Dehnel, Gutsbes., Hr. Baranowitsch, Partikulier, beide a. d. G. H. Posen; Hr. Meyer, Kaufmann, von Schweidnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Reibnitz, Ober-Landesgerichts-Präsident, von Berlin, Sandstraße Nro. 14; Hr. Starcke, Pastor, von Freystadt, Nikolaistraße Nro. 78; Frau Baronin v. Stosch, von Kammerswaldau, Ohlauerstraße No. 43; Frau Rittmeister v. Prittwitz, Fräulein v. Wenski, beide von Strehlen und Hummerei No. 3.

## Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 26ten August 1829.

| Wechsel-Course. | | Pr. Courant Briefe | Pr. Courant Geld |
|---|---|---|---|
| Amsterdam in Cour. | 2 Mon. | — | 140 2/3 |
| Hamburg in Banco | a Vista | — | 151 3/4 |
| Ditto | 4 W. | — | 150 3/8 |
| Ditto | 2 Mon. | — | — |
| London für 1 Pfd. Sterl. | 3 Mon. | 6. 25 5/6 | — |
| Paris für 300 Fr. | 2 Mon. | — | — |
| Leipzig in Wechs. Zahl. | a Vista | 103 1/6 | — |
| Ditto | M. Zahl. | — | 102 1/4 |
| Augsburg | 2 Mon. | — | 102 1/4 |
| Wien in 20 Kr. | a Vista | — | 102 7/12 |
| Ditto | 2 Mon. | — | — |
| Berlin | a Vista | 100 1/6 | — |
| Ditto | 2 Mon. | — | 99 1/6 |
| **Geld-Course.** | | | |
| Holländ. Rand-Ducaten | Stück | — | 97 1/2 |
| Kaiserl. Ducaten | — | — | 96 1/2 |
| Friedrichsd'or | 100 Rthl. | 113 1/6 | — |
| Poln Courant | — | — | 101 |

| Effecten-Course. | Zinsf. | Pr. Courant Briefe | Pr. Courant Geld |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuld-Scheine | 4 | — | 96 1/6 |
| Preuss. Engl. Anleihe von 1818 | 5 | — | — |
| Ditto ditto von 1822 | 5 | — | — |
| Danziger Stadt-Obligat. in Thl. | — | 37 1/4 | — |
| Churmärkische ditto | 4 | — | — |
| Gr. Herz. Posener Pfandbr. | 4 | 101 2/3 | — |
| Breslauer Stadt-Obligationen | 4 1/2 | — | 105 3/8 |
| Ditto Gerechtigkeit ditto | 4 1/2 | — | 101 2/3 |
| Holl. Kans et Certificate | — | | — |
| Wiener Einl. Scheine | — | 41 7/8 | — |
| Ditto Metall. Obligat. | 5 | 102 1/2 | — |
| Ditto Anleihe-Loose | — | — | — |
| Ditto Bank-Actien | — | — | — |
| Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl. | 4 | 107 5/12 | — |
| Ditto Ditto 500 Rthl. | 4 | 107 3/4 | — |
| Ditto Ditto 100 Rthl. | 4 | — | — |
| Neue Warschauer Pfandbr. | — | — | 90 2/3 |
| Disconto | | — | 4 |
| Polnische Partial-Oblig. | | 50 | — |

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.